

Der Schweizer Friedensforscher
Dr. Daniele Ganser
im Gespräch

Ist Frieden möglich?

r&z: Sie werden von einigen Journalisten mit Verschwörungstheorien in Verbindung gebracht, unter anderem wegen Ihrer Aussagen zu 9/11 und der Rolle der NATO Geheimarmee Gladio im Zusammenhang mit Terroranschlägen in Italien und Deutschland.

Dr. Daniele Ganser: Ich untersuche die internationale Politik seit 1945, also die letzten 70 Jahre, und dort auch die verdeckte Kriegsführung. Meine Doktorarbeit war über die NATO Geheimarmeen. Es gibt aber nur wenige Historiker, die zur verdeckten Kriegsführung, den Geheimdiensten und den Spezialeinheiten des Militärs arbeiten. Daher reagieren die Journalisten manchmal irritiert, wenn Sie meine Forschungsergebnisse sehen und bringen den Begriff „Verschwörungstheorien“ ins Spiel. Der Begriff taugt aber nicht viel. Er wird oft verwendet, um Menschen zu diskreditieren, die zum Beispiel 9/11 kritisch hinterfragen. Zudem hilft der Begriff nicht, um ein konkretes Ereignis zu klären. Natürlich waren die NATO Geheimarmeen und Operation Gladio eine Verschwörung, um das zu erkennen, muss man aber die Quellen genau studieren.

r&z: Aber warum weigern sich die meisten Ihrer Kollegen, diese Dinge zu erforschen?

Dr. D.G.: Viele Kollegen sagen, dass einfach die Quellenlage zu schlecht ist, und man daher lieber nicht über verdeckte Kriegsführung sprechen sollte. Aber ich verstehe dieses Argument nicht, denn wenn man nicht darüber spricht, dann tut man so, als gäbe es so etwas nicht. Ein bekanntes Beispiel einer verdeckten Kriegsführung ist die sogenannte Schweinebuchtinvasion in Kuba durch die USA im Jahr 1961, bei der Fidel Castro gestürzt werden sollte. Ein weiteres Beispiel ist der Anschlag des französischen Geheimdienstes auf das Greenpeace-Schiff Rainbow Warrior im Jahr 1985 im Hafen von Auckland in Neuseeland. Auch der Einsturz von WTC 7 am 11. 9. 2001 ist nach wie vor ungeklärt, geschah es durch Feuer oder durch eine Sprengung? Das ist nicht klar. Sicher ist nur, dass dieses im freien Fall einstürzte. Die Historiker sind gefordert, die verdeckte Kriegsführung zu untersuchen.

r&z: Das ist schon merkwürdig, wenn Geschichtswissenschaftler ihre Hausaufgaben nicht machen ...

Dr. D.G.: Ja, viele Historiker haben Angst, ihren Ruf zu beschädigen und ihre Karriere zu gefährden. Oder beides.

Die US-Botschaft macht Ärger

r&z: Aber wer übt denn den Druck aus?

Dr. D.G.: Das ist oft schwierig zu sagen. In meinem Fall war es die amerikanische Botschaft in Bern, die gesagt

Dr. Daniele Ganser



1972 geboren in Lugano (Schweiz), Historiker, spezialisiert auf Energiefragen, Wirtschaftsgeschichte, Geostrategie und internationale Zeitgeschichte seit 1945. Er studierte in Basel, Amsterdam sowie an der London School of Economics and Political Science. Daniele Ganser lebt mit Frau, Tochter und Sohn in der Nähe von Basel. Webseiten: www.siper.ch, www.danieleganser.ch

hat, weil ich die offizielle Version von 9/11 in Frage gestellt habe, sei ich ein Verschwörungstheoretiker. Das ist ein Kampfbegriff, der von den USA eingesetzt wird, um Leute mundtot zu machen. Aber ich lasse mir doch als freier Schweizer Historiker nicht den Forschungsgegenstand vorschreiben, was ich hinterfragen darf und was nicht. Die Amerikaner haben mir da nichts zu sagen. WTC 7 wurde nicht von einem Flugzeug getroffen. Wodurch ist es also eingestürzt? Da brauchen wir eine klare Debatte dazu. Wenn man solche unbequemen Fragen stellt, wird man sehr schnell von Regierungen angegriffen.

wird –, oder zweitens, wenn ein Mandat des UNO Sicherheitsrates (SR) vorliegt. Das wurde im Jahr 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg von der UNO völkerrechtlich so festgelegt. Ein UNO-Mandat bedarf der Zustimmung der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates USA, Frankreich, Großbritannien, Russland und China. Wenn die ihr OK geben, ist ein Krieg legal.

Diktat der Siegermächte

r&z: *Wie kommt die Zusammensetzung des SR eigentlich zustande? Warum sitzt beispielsweise ein Land wie Indien mit über einer Milliarde Einwohner nicht im SR?*

Wer geglaubt hat, nach dem Chaos des Zweiten Weltkriegs werde sich die Sehnsucht der Menschheit nach Frieden durchsetzen, wurde enttäuscht. Trotz UNO und Völkerrecht gab es zahlreiche kriegerische Auseinandersetzungen und verdeckte militärische Operationen bis hin zu staatlichen Terroranschlägen. Am unangenehmsten fiel dabei die so genannte westliche Wertegemeinschaft unter dem Oberkommando der USA auf. Der Historiker Dr. Daniele Ganser blickt im Interview hinter die Fassade des schönen Scheins.

raum&zeit-Interview mit Dr. Daniele Ganser, von Detlef Scholz, Wolfratshausen

r&z: *Sie haben damals ja den aufrechten Gang bevorzugt, indem Sie, trotz bester Aussichten auf eine akademische Karriere und gut dotierte Professorenstelle, diese brisante Forschung weiterführten. Kann man zur verdeckten Kriegsführung und Zeitgeschichte forschen und trotzdem an der Universität überleben?*

Dr. D.G.: Es geht, aber leicht ist es nicht. Auf jeden Fall wird man dann nicht zum Professor befördert, weil die Forschung einfach zu kontrovers ist und man auch innerhalb der Universität viele Gegner hat. Ich habe an verschiedenen Schweizer Universitäten unterrichtet, in Basel, Zürich und Luzern, und bin nun seit fünf Jahren an der Universität St. Gallen Dozent im Rang Doktor. Damit kann ich gut leben. Ich habe 2011 mein eigenes Institut gegründet, es heißt Siper (Swiss Institute for Peace and Energy Research).

r&z: *Ihr jüngstes Buch „Illegale Kriege“ ist erst seit drei Monaten auf dem Markt und verkauft sich sehr gut. Woran liegt das?*

Dr. D.G.: Das Thema bewegt die Menschen. Und das Buch gibt einen einfachen und gut verständlichen Überblick über die Kriege in Syrien, Irak, Afghanistan, Libyen und einige andere.

r&z: *Gibt es überhaupt legale Kriege, wie der Titel indirekt nahelegt?*

Dr. D.G.: Nein, es gibt praktisch keine legalen Kriege. Gemäß UNO Charta ist ein Krieg erlaubt, also „legal“, erstens im Verteidigungsfall – wenn ein Land also angegriffen

Dr. D.G.: Weil der SR 1945 geformt wurde nach den Ruinen des Zweiten Weltkriegs, dort sitzen also die Siegermächte. Man sieht sofort, dass Frankreich und England eigentlich kleinere Länder sind, aber es sind eben die Siegermächte, während Deutschland das besiegte Land ist.

r&z: *Und das lässt sich auch nicht ändern ...*

Dr. D.G.: Die Siegermächte würden ihre Zustimmung verweigern.

r&z: *Aber finden Sie es nicht etwas merkwürdig, dass fünf Länder über Krieg und Frieden entscheiden, wenn andere Länder involviert sind? Ist das nicht so etwas wie eine Bevormundung oder Fremdbestimmung?*

Dr. D.G.: Klar, das ist es. Wir haben bei der UNO eine Zweiklassengesellschaft. Es gibt 193 Länder auf der Welt, die UNO-Mitglieder sind, und nur fünf davon sitzen im Sicherheitsrat. Diese bilden die Oberschicht, die anderen 188 die Unterschicht. Also zum Beispiel die Schweiz, Österreich und Deutschland gehören zur Unterschicht. Das muss einem klar sein. Wird man als Mitglied der UNO-Unterschicht bombardiert, hat man keinen richtigen Schutz. Beispiel Libyen. Als Frankreich Libyen 2011 aus der Luft angegriffen hat, hat der UNO SR das nicht als völkerrechtswidrig verurteilt. Libyen konnte sich nicht dagegen wehren, weil entweder Frankreich, die Briten oder die USA ein Veto eingelegt hätten. Das und ähnliche Beispiele zeige ich im

Fake News gibt es schon lange. Durch die massive Kriegspropaganda haben die US-Bürger damals geglaubt, dass sie nur ihr Recht auf Selbstverteidigung wahrnehmen.

Buch genau. Vor allem die USA überfallen immer wieder ungestraft andere Länder, und schützen sich im Sicherheitsrat mit ihrem Veto vor einer Verurteilung.

r&z: Das heißt, die-NATO Länder, angeführt von den USA, können quasi Kriege nach Gutsherrenart führen ...

Dr. D.G.: So könnte man sagen.

Weil sie es können ...

r&z: Sie listen in Ihrem Buch 13 illegale Kriege auf, und das ist nur eine Auswahl. Warum ist es ausgerechnet die freiheitlich demokratische Wertegemeinschaft, die ständig gegen das Völkerrecht verstößt?

Dr. D.G.: Das ist eine wichtige Frage. Kurz gesagt könnte man antworten: Weil sie es können. Sie sind dazu in der Lage, weil sie die eigene Bevölkerung mit Kriegspropaganda manipulieren können. Nach außen hin haben sie durch

den Atommachtstatus und den Sitz im SR wenig zu befürchten. Also einerseits die militärische Stärke, andererseits die Massenmedien. Nehmen wir als Beispiel den Vietnamkrieg den ich im Buch auch schildere. Da haben die USA behauptet, es war im Jahr 1964, dass sie angegriffen wurden im Golf von Tonkin. Heute ist historisch erwiesen, dass sie nicht angegriffen wurden.

Fake News gibt es also schon lange. Durch die massive Kriegspropaganda haben die US-Bürger damals geglaubt, dass sie nur ihr Recht auf Selbstverteidigung wahrnehmen.

Oder nehmen Sie den Angriff auf den Irak im Jahr 2003, da haben viele Menschen in Großbritannien und den USA geglaubt, dass Saddam Hussein ABC-Waffen habe. War aber auch Fake News oder eben Kriegspropaganda an der Heimatfront. Wir wissen heute, dass Saddam definitiv keine Massenvernichtungswaffen besaß. Aber man hat das sehr intensiv verbreitet, und die Menschen glaubten das dann. Genau wie im Jahr 1999, als Deutschland zusammen mit den USA Serbien bombardierte. Das war illegal, laut UN Völkerrecht verboten.

r&z: ... was der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder sogar später öffentlich zugegeben hat ...

Dr. D.G.: Genau. Damals haben viele in Deutschland geglaubt, dass es in Serbien KZs gäbe. Erzählt hat das der damalige Verteidigungsminister Rudolf Scharping, während der grüne Außenminister Joschka Fischer an „Nie wieder Auschwitz“ erinnerte. Daher glaubten die Deutschen an diesen Krieg, um die KZs wegzubekommen. Heute wissen wir: Es gab keine KZs in Serbien. Das waren Fake News. Beim Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr hat man gesagt, Osama Bin Laden habe die USA angegriffen, aber es wurde nie zweifelsfrei geklärt, wer für 9/11 verantwortlich war. Da lief eine massive mediale Propaganda.

r&z: Haben wir unabhängige Medien?

Dr. D.G.: Nein, wir haben keine unabhängigen Medien. Aber es tut sich etwas sehr Spannendes. Ich habe natürlich untersucht, wie war das in den 1960er Jahren, da hatten die Leute wirklich nur die New York Times und die Washington Post und den Spiegel und die FAZ, um sich zu informieren. Und wenn etwas in diesen Leitmedien so und so dargestellt wurde, blieb den Menschen nichts anderes übrig, als das zu glauben. Das änderte sich ab etwa 1995 mit dem Aufkommen des Internets. Das war der erste Schritt in der Medienrevolution, weil sich die Menschen von da an selber schlau machen konnten und nicht mehr auf wenige Massenmedien angewiesen waren. Der zweite Schritt passierte dann etwa 10 Jahre später, also 2005, als die Smart Phones ihren Eroberungsfeldzug begannen. Seither haben wir das Internet in der Tasche. Diese massive Medienrevolution hat die Printmedien eigentlich völlig überrollt. Die Leserzahlen fast aller Printmedien sind stark gesunken, natürlich nicht nur wegen der Kriegspropaganda, aber es hat sicher auch damit zu tun. Um ein konkretes Beispiel zu geben: Sehr viele Menschen haben in der Ukraine-Berichterstattung gesehen, dass es reines Putin-Bashing war, und sich daher lieber selber unabhängig im Netz informiert und ZDF mit Russia Today verglichen.



Zeitungs-ausschnitte zum „Tonkin-Vorfall“, einer „Fake News“, um die Öffentlichkeit für den Krieg gegen Vietnam zu gewinnen.



Mit „Fake News“ kennen sich unsere Medien und Politiker bestens aus: US-Außenminister Colin Powell vor dem UNO-Sicherheitsrat am 5.2.2003

r&z: *Und dieser Trend wird sicher noch stärker werden.*

Dr. D.G: Ganz gewiss. Natürlich haben das Internet und die allgemeine Digitalisierung auch ihre Schattenseiten, Stichwort Big Data. Wir hinterlassen unsere digitalen Spuren. Big Data kann eben auch leicht Big Brother bedeuten. Diese Erfahrung hat sicher jeder schon gemacht, der zum Beispiel ein Ferienhaus in der Toscana gemietet hat und anschließend zigfach Werbemails von Ferienhausanbietern erhält. Wir werden alle überwacht. Und Terroranschläge wie der vom 11. September werden benutzt, um den Überwachungsstaat auszubauen.

Die Oligarchen

r&z: *Über das Internet und speziell die sozialen Foren lassen sich ja auch gezielt Aufstände wie die Farbrevolutionen anzetteln. Und da steht bekanntlich ein Oligarch namens George Soros dahinter. Wie würden Sie die Rolle der Oligarchen und Ihrer Stiftungen und Think Tanks in Fragen von Krieg und Frieden beurteilen?*

Dr. D.G: Die Geschichte zeigt uns, dass leider immer wieder sehr mächtige Menschen Kriege angezettelt haben, aber dann nicht selber in diese Kriege gezogen sind oder ihre eigenen Söhne hineingeschickt haben. Das sagt eigentlich die Klassenanalyse. Demzufolge sind wir jetzt rund sieben Milliarden Menschen auf der Welt, davon vielleicht drei Milliarden in der Unterschicht mit keinem oder einem minimalen Einkommen. Dann gibt es eine Mittelschicht mit rund 3,9 Milliarden Menschen und noch eine Oberschicht von vielleicht 100 Millionen Menschen, das sind jetzt nur ganz grobe Zahlen, man müsste das ausdifferenzieren. Aber diese Elite existiert, aber nicht im Sinne von ethischer Integrität, sondern im Sinne der Kaufkraft. Die Spitze der Elite, die Oligarchen, sind nicht Millionäre, sondern Milliardäre, die haben soviel Geld, dass sie Kriege finanzieren können, indem sie Geheimarmeen aufbauen, Zeitungen aufkaufen, ...

r&z: *... und das alles ohne demokratische Kontrolle ...*

Dr. D.G: Richtig. Demokratisch kontrolliert ist ja nur, was, beispielsweise, im Bundestag besprochen wird, denn hier gibt es ein Wortprotokoll, und so steht jeder Abgeordnete und Politiker in seinem Wort. Was Schröder dort sagt, um den Krieg gegen Serbien zu rechtfertigen, ist somit öffentlich. Was Frau Merkel, Frau Wagenknecht oder die AfD im Wahlkampf sagen, ist öffentlich und unterliegt damit einer gewissen demokratischen Kontrolle, wir Historiker können dann die Protokolle sehen. Es gibt aber bekanntlich jenseits der demokratischen Strukturen nicht-öffentliche Machtstrukturen. Ich kann als Historiker zu diesen verborgenen Strukturen nichts sagen, denn ich bekomme die Gesprächsprotokolle nicht zu lesen.

r&z: *Aber Sie werden sich doch gewiss auch Gedanken darüber machen, was so viele einflussreiche Leute auf einem Haufen miteinander besprechen. Die werden sicher nicht einfach zum Kaffeepausch zusammenkommen.*

Dr. D.G: Es handelt sich um ein Netzwerk, wo man versucht, die Interessen der anderen herauszufinden. Etwa:

„Wie könnten wir gemeinsam Profit aus dieser oder jener Situation herauschlagen“, aber es bleibt natürlich zwangsläufig ein Mutmaßens, weshalb ich mich in meinem neuen Buch auf die UNO fokussiert habe. Im UNO Sicherheitsrat treffen sich die mächtigsten Führer, und was sie besprechen, steht dann im Protokoll, das der Öffentlichkeit zugänglich ist. Das ist dann der Stoff für Historiker.

r&z: *Das ist das Gute an einer Organisation wie der UNO.*

Dr. D.G: Ich finde auch, dass die UNO grundsätzlich eine gute Organisation ist. Sie sagt, dass jedes der 193 Länder der Welt souverän ist und sakrosankte Grenzen hat, die es zu achten gilt. Ähnlich wie die Bürger in ihren Gärten und Wohnungen, wo ein Fremder auch nicht einfach unautorisiert eindringen darf. Das ist nichts anderes als wie beim Völkerrecht auch. Ich möchte einfach deutlich daran erinnern, dass wenn ein Land A ein Land B bombardiert, dann ist das schlicht illegal. Das sagt die UNO unmissverständlich. Ich möchte dieses Prinzip wieder ins allgemeine Bewusstsein rufen, weil viele Leute das offenbar vergessen haben. Das ist das Ziel von meinem neuen Buch, den Frieden und das Völkerrecht zu stärken.

Und Trump?

r&z: *Was erwarten Sie eigentlich von Donald Trump?*

Dr. D.G: Ich finde er ist einfach sehr unberechenbar. Er sagt mal dies, dann jenes. Für mich als Historiker ist eine Einschätzung sehr schwierig. Man weiß nicht genau, was er tun wird, er macht widersprüchliche Äußerungen. Ich habe den Eindruck, dass er mit dieser Unberechenbarkeit und Sprunghaftigkeit bewusst spielt. Als Historiker bin ich gezwungen, auf seine Taten zu warten, die ich dann einordnen kann. Ich werde darauf achtgeben, ob Trump andere Länder bombardiert, und wenn ja welche. Einmal sagte er, Belgien sei eine schöne Stadt. Das zeigt, dass er nicht so viel weiß über Europa.

r&z: *Aber seine Einschätzung, dass die NATO eine obsolekte Struktur ist und im Grunde aufgelöst gehört, ist doch gut, oder?*

Dr. D.G: Das finde ich gut, aber ich glaube nicht, dass er hier seinen Worten Taten folgen lässt. Ich glaube nicht, dass Trump die NATO auflösen wird. Vielleicht will er nur Druck auf die Europäer machen, damit diese die Rüstungsausgaben erhöhen. Er sagt heute dies, morgen das Gegenteil. Trump ist auf jeden Fall eine Figur, die dazu führt, dass sich auf der ganzen Welt die Menschen wieder kritischer mit den USA auseinandersetzen werden. Und das ist gut, weil die USA in den letzten 70 Jahren von allen Ländern bei weitem die meisten Kriege angefangen haben. Leider auch der Friedensnobelpreisträger Barack Obama, dem ja so manch einer nachweint, was ich aber nicht verstehen kann. Obama hat Libyen, Irak, Afghanistan, Jemen und Syrien bombardiert und tödliche Drohnen mehr oder weniger willkürlich eingesetzt, alles ohne Mandat des SR. Den Friedensnobelpreis hat er zu Unrecht erhalten. Ob es mit Trump besser oder noch schlimmer wird, werden wir sehen. Auf jeden Fall leben wir in spannenden Zeiten, und jeder tut gut daran seine Achtsamkeit zu stärken. ■

Buchtipps



Dr. Daniele Ganser: „Illegale Kriege; Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien.“ Orell Füssli Verlag 2016, 24,95 €, ISBN: 978-3280056318



Dr. Daniele Ganser: „Europa im Erdölrausch - Die Folgen einer gefährlichen Abhängigkeit“ Orell Füssli Verlag, 2014, 24,95 €, ISBN: 978-3280054741



Dr. Daniele Ganser: „Nato-Geheimarmeen in Europa: Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung“ Orell Füssli Verlag, 3. Aufl., 2009, 24,95 €, ISBN: 978-3280061060